

## **Baudelaire, Charles: Wann, dunkle Schöne, einst du in der Gruft wirst rasten (1)**

1      Wann, dunkle Schöne, einst du in der Gruft wirst rasten,  
2      Auf der getürmt und kalt ein schwarzer Marmor liegt,  
3      Und wann du statt im Pfühl, in den du weich geschmiegt,  
4      In feuchter Höhle ruhst, im Grabe, im verhaßten,  
  
5      Und wann die Blöcke schwer auf banger Brust dir lasten  
6      Und auf den Hüften dir, die lasse Anmut biegt,  
7      Wann länger nicht dein Herz verlangend pocht und fliegt,  
8      Die Füße länger nicht nach Abenteuern hasten –  
  
9      Dann wird das Grab, dem ich der Träume Last vertraut,  
10     – Mich deucht, daß nur das Grab des Dichters Sehnsucht ahne –  
11     Die langen Nächte, da kein Schlummer niedertaut,  
  
12    Dir raunen: Was nun hilfts, gleichgültge Courtisane,  
13    Daß du, was Tote noch beweinen, nicht gewußt?  
14    Und grimm wie Reue nagt der Wurm dir deine Brust.

(Textopus: Wann, dunkle Schöne, einst du in der Gruft wirst rasten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)